

Artikel publiziert am: 03.07.11

Datum: 14.10.2011 - 10.17 Uhr

Quelle: <http://www.hna.de/nachrichten/kreis-kassel/hofgeismar/ausgleichsflaechen-caldener-flughafen-weit-sind-diearbeiten-1306494.html>

Artenvielfalt soll verbessert werden

Ausgleichsflächen für den Caldener Flughafen: So weit sind die Arbeiten

Ehrsten/Fürstenwald. Wo einst geometrische Ackerflächen und schnurgerade Gräben waren, ist jetzt ein großes, zusammenhängendes Areal mit naturnahen Bachläufen entstanden. Der Grund: Durch den Ausbau des Caldener Flughafens wurden rund ein Dutzend Ausgleichsflächen im nordhessischen Raum geschaffen.



Abwechslungsreiche Mischung: Neben dem Wildpflanzenmaterial sind auch einige Saaten aus den Vorjahren auf der Ausgleichsfläche aufgegangen - zukünftig werden diese immer weniger werden. Fotos: Temme

Eine davon ist zwischen Fürstenwald und Ehrsten entstanden. Wie weit die Arbeiten an der Ausgleichsfläche Fürstenwald gediehen sind, zeigten jetzt Mitarbeiter der Planungsgruppe für Natur und Landschaft und gaben Auskunft über zukünftige Vorhaben.

Über abgeschlossene und zukünftige Arbeiten an der Ausgleichsfläche gab nun Dr. Heiko Sawitzky im Ehrstener Dorfgemeinschaftshaus Auskunft. Hauptsächlich wurden bislang die Intensivackerflächen in Grünland verwandelt, Fließgewässer renaturiert und Drainagen zurückgebaut. „Im Februar dieses Jahres haben wir die Gewässerbauarbeiten abgeschlossen und im April die Grünlandeinsaat ausgebracht, wofür nur Wildpflanzenmaterial verwandt wurde“, so Dr. Sawitzky. Als nächstes würde die Fläche gemäht und eine Heumulchsaat ausgebracht. Im Herbst sollen dann noch Kopfweiden, und Gehölze entlang der Gewässer gepflanzt werden. Ab 2014 soll die Ausgleichsfläche so weit gediehen sein, dass mit der Beweidung begonnen werden kann.

„Unser Hauptziel ist, die Artenvielfalt zu verbessern und geschützte Tierarten dort anzusiedeln“, erklärte Dr. Sawitzky. Tatsächlich hat Axel Träger, Ortsvorsteher von Ehrsten, schon zwei Brutpaare von Kiebitzen in der Ausgleichsfläche beobachtet: „Gerade Brutpaare gibt es von den geschützten Vögeln nur noch ganz wenige“, sagte der Naturschützer. Auch einen Storch und weitere seltene Vögel wie Raubwürger hat Träger dort schon gesehen. Dass die Caldener Bürger zu wenig an der Maßnahme beteiligt wurden, kritisierte der Ortsvorsteher: „Für die Neugestaltung der Bachläufe etwa, hätte ich mein historisches Kartenmaterial zur Verfügung stellen

können - schade, dass dies nicht berücksichtigt wurde“, bemerkte Träger. Georg Tolle, der die Jagdgenossenschaft Fürstenwald vertrat, wollte wissen, ob es Einschränkungen für die Jagdausübung künftig geben werde. „Dies ist kein Naturschutzgebiet, hier kann ganz normal der Jagd nachgegangen werden“, beruhigte Dr. Sawitzky. Auch Bürgermeister Andreas Dinges zeigte sich zufrieden mit dem Projekt: „Wenn wir in drei Jahren die Fläche übergeben bekommen, haben wir Top-Grünland, über das ich mich sehr freue“.